



**METROPOLITAN  
POLICE**

Working together for a safer London

**NEW  
SCOTLAND  
YARD**

Abteilung: Sonderabteilung  
Bearb. Beamter: John Sinclair  
Aktenzeichen: 0007

Bericht von Oberinspektor John Sinclair  
Akte: 00007

Gegen 9.30 Uhr erhielt ich in meiner Wohnung den dringenden Anruf des deutschen Kollegen Will Mallmann vom Bundeskriminalamt, der die Unterstützung des Yards erbat. Kommissar Mallmann unterrichtete mich detailliert über seinen Fall. Im Spessart waren im Laufe der letzten Wochen fünf verwirrte, orientierungslose Männer gefunden worden. Alle sprachen vom Bösen, der Hölle, von Teufeln, schönen Mädchen, einem Schloss im Wald und - was mich besonders alarmierte - einem Tod in Schwarz.

Wie den vorangegangenen Fallakten zu entnehmen ist, war die Hölle in den letzten Wochen sehr aktiv. Ich hatte herausgefunden, dass Satan die Ankunft eines übermächtigen Dämons, des Schwarzen Todes, vorbereitet, dessen Wiedergeburt auf Erden sogar in uralten Schriftrollen vorhergesagt wird. Aus den Informationen, die mir Kommissar Mallmann gegeben hatte, war zu entnehmen, dass die Hölle nun in Deutschland aktiv geworden war.

Nach Rücksprache mit Superintendent Powell entschloss ich mich, umgehend in die Bundesrepublik Deutschland zu reisen. In Deutschland begaben Kommissar Mallmann und ich uns zur Familie von Paul Brandner, einem der orientierungslosen Opfer, der Kommissar Mallmann vors Auto gelaufen war. Die Familien der Opfer hatten bei der Befragung durch die Polizei angegeben, dass ihnen vorab keine Veränderung der Persönlichkeit aufgefallen sei. Die Diagnose der Ärzte, darunter der renommierte Mediziner Dr. Schneider (städtisches Krankenhaus Aschaffenburg), lautete auf endogene Psychose, bei der die Patienten nicht mehr in der Lage seien sich selbst zu versorgen. Die Ärzte gaben des Weiteren an, dass die Männer nicht verwahrlost gewesen seien, woraus sie schlossen, dass ihr Zustand erst seit Kurzem bestand. Die Mediziner prognostizierten außerdem, dass es sich bei dem rapiden Persönlichkeitsverfall um eine irreversible Schädigung handele.



**METROPOLITAN  
POLICE**

Working together for a safer London

**NEW  
SCOTLAND  
YARD**

Abteilung: Sonderabteilung

Bearb. Beamter: John Sinclair

Aktenzeichen: 0007

Gegen 17 Uhr erreichten wir das Haus der Familie Brandner in einem Vorort von Würzburg. Der Sohn, Ralf Brandner, gab bei der folgenden Befragung an, dass er sich den Zustand seines Vaters nicht erklären könne, sich aber auch selten zuhause aufhalte. Frau Brandner gab eheliche Probleme zu. Sie wisse nicht, was ihr Mann am vergangenen Abend im Spessart unternommen hatte. In Brandners Arbeitszimmer fand Kommissar Mallmann einen Flyer des Chateau D`Amour [Beweisstück A anliegend]. Auf dem Flyer steht zu lesen: Chateau D`Amour - Lassen Sie sich auf ein Märchenschloss im Wald entführen, wo wunderschöne Mädchen darauf warten ihre Träume wahr werden zu lassen. Nur für Mitglieder. Diskretion garantiert.

Als Bordellbesitzer ermittelte Kommissar Mallmann später einen Jürgen Klein, geb. 1965 in Offenbach, keine Vorstrafen. Genauere Recherche ergab jedoch, dass Klein bereits vor 6 Monaten tödlich verunglückt war, und die Angaben über den Bordellbesitzer offensichtlich gefälscht sein mussten.

Kommissar Mallmann und ich beschlossen, noch am gleichen Abend das Schloss im Spessart aufzusuchen. Auf dem Weg dorthin vernahmen wir im Wald mehrere Schüsse und Kampfgeräusche. Mir war sofort klar, dass das dumpfe Knurren zu einem Werwolf gehörte. Es gelang mir durch schnellen Zugriff, die Kreatur mit einer Silberkugel zu verwunden und damit das Opfer zu retten. Dieses stellte sich als Ralf Brandner heraus.

Brandner stand offensichtlich unter Schock, da er nicht fassen konnte, dass der Werwolf durch ein ganzes Magazin seiner eigenen Waffe nicht verwundet werden konnte. Er attackierte Mallmann und mich und entwendete mir meine Beretta, aus der er mehrere Schüsse auf den verwundeten Werwolf abgab. Dieser verwandelte sich im Sterben in eine junge Frau, was Brandner vollends aus der Fassung brachte. Brandner rannte mit meiner Waffe in der Hand davon. Wir versuchten ihm zu folgen, verloren im Nebel jedoch seine Spur.



METROPOLITAN  
POLICE

Working together for a safer London

NEW  
SCOTLAND  
YARD

Abteilung: Sonderabteilung

Bearb. Beamter: John Sinclair

Aktenzeichen: 0007

Gegen 23 Uhr erreichten wir das Chateau D`Amour, wo man uns gegen die Aufnahmegebühr von 2.500 Euro pro Person einließ. Man stellte uns Kala, dem Chef des Etablissements vor. An der Bar führte die exotische Tänzerin Fatima einen Schlangentanz auf und näherte sich mir. Ihr Gesicht war nur wenige Zentimeter von meinem entfernt, als ich zwischen ihren Zähnen eine kleine, schwarze Schlange entdeckte. Instinktiv eliminierte ich die Gefahr, indem ich die Frau niederschlug. Meine unüberlegte Handlung rief Kala auf den Plan, der uns des Chateaus verweisen wollte.

Während wir noch mit Kala diskutierten, gelte ein schriller Schrei durch den Salon. Auf der Treppe nach oben entdeckte ich Ralf Brandner mit einer Axt in der Brust. Hinter ihm sah ich ein furchtbar entstelltes Wesen, eine Hexe. Während sich Kommissar Mallmann um Kala kümmerte, stellte ich die Hexe im ersten Stock. Sie drohte mir bei ihrer Festnahme mit der Ankunft eines (so wörtlich) „Superdämons“. Er werde die Welt beherrschen und uns strafen. Zurück im Salon musste ich feststellen, dass Kala Kommissar Mallmann überwältigt und in den sogenannten Partykeller gebracht hatte. Meine Tarnung war offenbar aufgefliegen, denn Kala überraschte mich mit den Worten: „Ich hätte es mir denken können. Dein Name ist John Sinclair, der Sohn des Lichts, der beinahe unseren gesamten Nachwuchs verschlissen hätte.“

Meine Versuche, den Diener des Bösen zur Herausgabe von Mallmann zu zwingen, scheiterten und wurden mit Blitzstrahlen aus seinen bloßen Händen quittiert, die die festgenommene Hexe töteten. Augenscheinlich die Strafe für ihr Versagen.

Kala brachte mich in den Keller und sagte mir, dass ich und Kommissar Mallmann die letzten beiden Opfer des Schwarzen Tods seien und er uns ohne Geist und Verstand zurücklassen würde, wenn er mit uns fertig sei.



**METROPOLITAN  
POLICE**

Working together for a safer London

**NEW  
SCOTLAND  
YARD**

Abteilung: Sonderabteilung

Bearb. Beamter: John Sinclair

Aktenzeichen: 0007

Im Keller angekommen fand ich in der Dunkelheit Kommissar Mallmann, der glücklicherweise unverletzt war. Wir hörten lockende Rufe, welche langsam näher kamen. Wir konnten nichts sehen, bis plötzlich zwei rotglühende Punkte in unmittelbarer Nähe zu uns in der Dunkelheit erschienen. In diesem Moment riss ich mein Hemd auf und entblößte das Kreuz auf meiner Brust, welches sofort und so stark wie noch nie zuvor reagierte. Im Licht des Kreuzes sah ich ein gigantisches, tiefschwarzes Skelett, welches vor meinem Kreuz zurückwich und wild um sich schlug. Kommissar Mallmann und ich entschlossen uns zur Flucht, als uns bewusst wurde, dass der Dämon das gesamte Gebäude zum Einsturz bringen würde. Kala rannte mit den Worten „Nimm mich! Ich bin mehr wert als 100 Menschen“ an uns vorbei und opferte sich dem Schwarzen Tod.

Kommissar Mallmann und ich konnten uns in letzter Sekunde in Sicherheit bringen. Vor dem Chateau, das kurz nachdem wir es verlassen hatten einstürzte, sahen wir, wie der Schwarze Tod ebenfalls entkommen konnte.



**METROPOLITAN  
POLICE**

Working together for a safer London

**NEW  
SCOTLAND  
YARD**

Abteilung: Sonderabteilung

Bearb. Beamter: John Sinclair

Aktenzeichen: 0013

Am 17. dieses Monats erhielt der Reporter Bill Conolly einen Brief von einem Mr. William F. Masters, mit Fotografien, die eine skelettierte Hand an einem Spieltisch zeigten [Beweisstück A anliegend]. Conolly brachte dies zur Anzeige. Zum Zwecke der Klärung begaben wir uns am selben Tag zu Mr. Masters, der jedoch vor einer möglichen Befragung vor unseren Augen ermordet wurde. Als dringend tatverdächtig erschien der Halter eines grünen MG, mit dem Kennzeichen LB54-JEP.

Die ermittelte Halterin des Wagens, Ms. Linda Blaine (70 Jahre), leugnete jegliche Bekanntschaft mit Mr. Masters, erschien mir aber ausgesprochen unglaubwürdig. Nachdem ich mich verabschiedet hatte, gelangte ich unbemerkt wieder ins Haus und vernahm ein Selbstgespräch, in dem Ms. Blaine mich verhöhnte, bevor sie eine Flüssigkeit zu sich nahm. Sie hatte den Trank noch nicht vollständig getrunken, als ich sie ansprach und sie das Gefäß fallen ließ [Scherben konnten leider nicht sichergestellt werden]. Ms. Blaine verwandelte sich daraufhin vor meinen Augen auf abstoßendste Weise von einer alten in eine junge Frau. Die Verwandlung geschah jedoch nicht vollständig, vermutlich, weil sie den Trank nur teilweise zu sich genommen hatte.

Aus dem folgenden Streitgespräch entnahm ich, dass der Höllenfürst Asmodis hinter dem Zauber steckte. Ich musste die altjunge Kreatur mit Gewalt und Einwirkung meines Kreuzes unter Kontrolle bringen. Ihr kamen jedoch zwei Knochenmänner zu Hilfe, die ich zwar vertreiben, jedoch nicht davon abhalten konnte, Bill Conolly in einem Kastenwagen zu entführen.

Nachdem die örtliche Polizei das Fernhalten von Schaulustigen übernommen hatte, befragte ich noch einmal die Kreatur, die Ms. Blaine gewesen war. Ihren Angaben zufolge konzentrierte sich der Jungendzauber auf das Van-Cordtland Sanatorium (eine exklu-



METROPOLITAN  
POLICE

Working together for a safer London

NEW  
SCOTLAND  
YARD

Abteilung: Sonderabteilung

Bearb. Beamter: John Sinclair

Aktenzeichen: 0013

sive Privatklinik) und ein sogenanntes Todesroulette, was mir schlüssig im Zusammenhang mit den Fotografien Mr. Masters' zu stehen schien. Ms. Blaine verstarb an den Folgen des Trankes oder einem daran gebundenen Fluch, bevor sie weitere Angaben machen konnte.

Ich folgte auf der Stelle den Angaben und begab mich mit Suko als Verstärkung zu o.g. Sanatorium, in der Annahme, Bill Conolly könnte dorthin verschleppt worden sein, obwohl die Fahndung nach dem Kastenwagen bisher erfolglos geblieben war. Es gelang uns, in einem nahegelegenen Gasthof zwei Patientinnen, Mrs. Jones und ihre Tochter Rebbie, zu überzeugen, uns in das Sanatorium einzuschmuggeln. Sie sollten das Gelände kurz darauf wieder verlassen, was jedoch misslang. Nach Eintritt in das Sanatorium wurden beide vom Personal fortgeführt.

Wegen der ausgesprochenen Wachsamkeit des Personals währte meine Tarnung nicht lange, man schlug mich nieder und sperrte mich ein. Es gelang mir jedoch, Dr. Roger van Cordtland das Geständnis zu entlocken, dass er nicht (wie ich gefürchtet hatte) der Schwarze Tod selber sei, sondern lediglich ein Diener Asmodis. Bereitwillig erklärte er mir auch das Todesroulette, von dem Ms. Blaine gesprochen hatte. Im Tausch gegen Jugend und Schönheit verkauften hier die Mächtigen, die sich eine Mitgliedschaft im Spielclub leisten konnten, ihre Seele an den Teufel.

Dr. van Cordtland brachte mich in einen Raum, in dem ich durch einen halbdurchlässigen Spiegel den Roulettetisch einsehen konnte. Dort saß, wie ich erwartet hatte, der entführte Bill Conolly, offenbar unter einem magischen Einfluss. Ich wurde Zeuge, wie Conolly bei dem Roulette setzte und offensichtlich durch manipulative Zauberei gewann. Daraufhin gab Dr. van Cordtland den zwei Leibwächtern hinter mir den Befehl, mich zu töten, und verließ den Raum.



**METROPOLITAN  
POLICE**

Working together for a safer London

**NEW  
SCOTLAND  
YARD**

Abteilung: Sonderabteilung

Bearb. Beamter: John Sinclair

Aktenzeichen: 0013

Es gelang mir, die beiden Männer zu überwältigen und meine Waffe zurückzuerlangen. Durch den Spiegel sah ich daraufhin, wie Suko den Raum betrat, während Skelett-Schergen Bill Conolly in Richtung einer Tür zerrten, hinter der sich eine unheimliche Finsternis auftat. Bill Conolly und Suko bekämpften die Schergen, bis Dr. van Cordtland mit einer Maschinenpistole bewaffnet den Raum betrat. Als er damit prahlte, mich bereits getötet zu haben, und sich anschickte, die Anwesenden zu ermorden, sprang ich durch den Spiegel in den Spielsalon. Van Cortland taumelte erschrocken zurück und wurde von der Tür in die Dunkelheit verschlungen. Das Tor zur Hölle - denn das muss es gewesen sein - verschwand daraufhin und die Öffnung gab den Blick auf den Garten frei, in dem sich Mrs. Jones und ihre Tochter befanden. Jedoch hatte der Zauber des Roulettes sie erfasst und Mrs. Jones hatte sich in einen Teenager verwandelt, während ihre Tochter jetzt eine alte Frau war. Der Zauber kehrte sich jedoch um, und Miss Jones wurde vor unseren Augen wieder jung, während Mrs. Jones in Minutenschnelle alterte. Für Mrs. Jones waren diese Strapazen zu viel und sie starb noch vor Ort.

Verstärkung, die von Scotland Yard angefordert wurde, nahm das verbliebene Personal fest und stellte Aussagen und Personalien der Patienten sicher [Anhang F]. Das Sanatorium wurde umgehend geschlossen und ist als Tatort gesperrt.